

Zukunftsorientierte Nutzung von Moorböden

## Feuchtgebiete haben Potenzial

**Schächte, die meterhoch aus dem Acker herausragen, sind ein gewohnter Anblick in drainierten Moorgebieten. Eigentlich sollte uns dieser Anblick alarmieren: Die herausragenden Schächte sind nämlich stumme Zeugen des kontinuierlichen, durch die Drainage verursachten Torfabbaus.**

Der Torf ist verantwortlich für die Fruchtbarkeit der Moorböden. Er hat für den Pflanzenbau wunderbare Eigenschaften: Eine Struktur, die Wasser- und Gasaustausch ermöglicht sowie ein gutes Speicherungsvermögen für Wasser und Nährstoffe. Diese Eigenschaften kommen erst durch die Trockenlegung zum Tragen. Gleichzeitig beginnt mit der Trockenlegung aber auch der Abbau des Torfs: Sobald ein Moor trocken liegt, bauen Mikroorganismen den Torf ab. Je intensiver Bodenbearbeitung und Düngung sind, desto schneller läuft der Abbauprozess. Übrig bleibt nach wenigen Generationen ein kompakter, zu Staunässe neigender Boden, der im Vergleich zum ursprünglichen Moorboden wenig fruchtbar ist. Fazit aus agronomischer Sicht: Die Trockenlegung unserer Moore schafft kurzfristig fruchtbare Böden, die sich jedoch buchstäblich in Luft auflösen.

Aus ökologischer Sicht geht mit dem Abbau der Moorböden auch die Grundlage eines wertvollen Lebensraums verloren: das Moor, unersetzlicher Lebens-



Spatenprobe am Moorboden. Wie kann dieser nachhaltig genutzt werden? Die IG-PPF möchte die Bewirtschafter solcher Flächen miteinander vernetzen. Bild: Birkenhof.ch

raum für zahlreiche heimische Tier- und Pflanzenarten. Um diesen Verlust aufzuhalten, hat das Zürcher Amt für Landschaft und Natur kürzlich 1300 ha drainierte Moorböden zu «prioritären Potenzialflächen für Feuchtgebiete» (PPF) erklärt.

Als Bewirtschafter von Moorböden sehen wir den neuen Status unserer Flächen als Chance, diese Flächen aus der intensiven, den Torfabbau verursachenden Nutzung in eine zukunftsorientierte Bewirtschaftungsform zu überführen. Um den Torfabbau und den damit verbundenen Lebensraum- und Artenverlust aufzuhalten, ist eine Wie-

dervernässung nötig. Der Anbau unserer Kulturpflanzen ist auf nassen Flächen nicht möglich, weil ihnen Luftleitgewebe zur Versorgung der Wurzeln fehlen. Reis und ihm verwandte Gräser hingegen verfügen über solche Gewebe und gedeihen auf nassen Flächen. Eine Nutzung nasser Flächen als Weide ist auch möglich. Sowohl der Anbau von Nassreis als auch Feuchtweiden werden hierzulande schon einzeln praktiziert. Die Forschung – Agroscope, die Universität Greifswald sowie die University of East London – arbeitet an neuen Methoden zur zukunftsorientierten Nutzung von Feucht-

Andermatt Biocontrol: Biologische Pflanzenschutzpioniere aus der Schweiz

## Naturschonend den Schädling im Griff

**Die Andermatt Biocontrol entwickelt und vermarktet biologische Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfungsmittel und Düngemittellösungen und macht diese der Praxis zugänglich. Die Firma, deren Wurzeln im Zürcher Oberglatt liegen, wuchs dank der steigenden Popularität des biologischen Pflanzenschutzes seit ihrer Gründung kräftig an.**

Anfänge des modernen

Pflanzenschutzes vor über 30 Jahren

Ihren Ursprung fand die Andermatt Biocontrol 1988 in der Studentenwohnung von Martin und Isabel Andermatt in Oberglatt im Kanton Zürich. Die beiden Gründer und Namensgeber der Andermatt Gruppe begannen vor rund 30 Jahren mit der Forschung an einem

biologischen Mittel gegen den Apfelwickler. Das Resultat ihrer Arbeit war ein Baculovirenprodukt, das diesen Schädling gezielt bekämpft. Madex ist nach wie vor ein Grundpfeiler im biologischen Pflanzenschutz gegen die Obstmade. Eine umweltfreundliche Bioproduktion von Äpfeln ohne grössere Schäden durch den Apfelwickler wurde so erst ermöglicht.

Nützlinge als natürliche Verbündete

Die nun im luzernischen Gossdietwil ansässige und mittlerweile auf rund 100 Mitarbeitende angewachsene Andermatt Biocontrol Suisse verfügt heute über eines der weltweit grössten Sortimente an biologischen Pflanzenschutzmitteln für den Schweizer Markt. Neben dem bewährten Madex setzt die Firma im Obst- und Weinbau auf den

Einsatz der Pheromonverwirrungstechnik. Bei der Verwirrungstechnik werden in der ganzen Anlage Dispenser ausgebracht. Einmal aufgehängt, verströmen diese den Lockstoff, welche die Pheromone des paarungswilligen Schädlingsweibchens imitieren.

Somit duftet die ganze Anlage nach paarungswilligen Weibchen. Die Männchen, welche auf eine präzise Duftspur angewiesen sind, um das Weibchen für eine Begattung zu finden, werden auf diese Weise verwirrt und können folglich das Weibchen in der Anlage nicht lokalisieren. Eine Vermehrung wird somit erfolgreich verhindert. Die Verwirrungstechnik hält somit in Kombination mit ergänzenden Granulosevirusbehandlungen im Obstbau den Apfelwickler rückstandsfrei unter Kontrolle. Im Weinbau reicht der flächendeckende Einsatz der Verwirrungstechnik als alleinige Massnahme gegen die Traubenwickler aus.

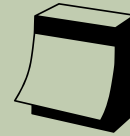
Weitere für die Landwirtschaft interessante und relevante Produkte sind zum Beispiel die Vielzahl an Nützlingen, welche von der Firma vertrieben werden.

Im Angebot finden sich etwa spezielle Raubwanzen oder Erzwespen, die im Tomaten- und Auberginenanbau im Gewächshaus gegen die Weisses Fliege eingesetzt werden können.

**Entwicklung und Zukunft des biologischen Pflanzenschutzes**

«Ging es noch in der Anfangsphase der Firma darum, ein vollständiges, mehrheitlich auf Spezialkulturen ausgerich-

## Bioagenda



**COVID-19:** Aufgrund der besonderen Lage können Veranstaltungen nur bedingt durchgeführt werden. Bitte informieren Sie sich kurz vor dem Veranstaltungstermin direkt bei den Organisatoren über die Durchführung und Rahmenbedingungen der einzelnen Anlässe.

### 1 Praxisabend Bio-Kartoffelanbau

Praxisabend zu den Themen Sorten, Anbau, Ernte, Lagerung/Keimhemmung auf dem Betrieb der Familie Höneisen. Am Schluss wird ein kleiner Imbiss offeriert.

**Wann:** 27. Mai

**Wo:** Tännlihof, Andelfingen

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** ohne Anmeldung

**Auskunft:** Thurlandbio, Familie Höneisen, info@thurlandbio.ch

### 2 Low Stress Stockmanship – Stressfreier Umgang mit Mutterkühen – Intensivseminar

Low Stress Stockmanship – Stressfreier Umgang mit Mutterkühen – Intensivseminar.

**Wann:** Freitag, 07. Mai 2021; Samstag, 08. Mai 2021

**Wo:** Bio Schwand, Münsingen

**Referenten:** Philipp Wenz

**Anmeldung:** unter [www.inforama.ch](http://www.inforama.ch) > Kurse oder:



gebieten. Um die Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis einfließen zu lassen und um einen Austausch unter Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern von aktuellen und zukünftigen Feuchtgebieten zu ermöglichen, haben wir die IG «PPF als Chance» ins Leben gerufen.

Interessierte Bewirtschafterinnen und Besitzer von Moorböden – insbesondere von PPF – finden Infos und ein Anmeldeformular auf der Webseite [www.ig-ppf.ch](http://www.ig-ppf.ch). Bei Fragen wenden Sie sich an Andreas Pfister, 079 735 90 45, [apfister@ig-ppf.ch](mailto:apfister@ig-ppf.ch).

■ Andreas und Christian Pfister, Birkenhof Uster



In Obstanlage aufgehängter Dispenser, welcher den Pheromonduft des Apfelwicklers (*Cydia pomonella*) verströmt. Bild: Andermatt Biocontrol

tetes Sortiment aufzubauen, geht es heute zunehmend um Gesamtkonzepte im Pflanzenschutz, egal ob für Bio- oder ÖLN-Betriebe», fasst der CEO Martin Günter zusammen. «Betriebs- oder kulturspezifische Gesamtpakete sollen den Landwirten helfen, den steigenden Anforderungen an die Produktion von Nahrungsmitteln gerecht zu werden.»

Da es im biologischen Landbau entscheidend ist, den richtigen Ausbringungzeitpunkt des biologischen Pflanzenschutzmittels zu treffen, setzt die Andermatt Biocontrol Suisse auf Wetterstationen sowie digitale Prognosemodelle, welche die Landwirte in der Anwendung unterstützen. Auch im Precision Farming ist die Firma tätig und bestrebt, den Pflanzenschutzmitteleinsatz zu optimieren. Für die Erfassung von Schädlings- und Krankheitssituationen pro Betrieb hat die Andermatt Biocontrol Suisse mit Agrocontrol ein eigenes Tool entwickelt, um ihren Kundinnen und Kunden zeitnah und präzise die Beobachtungen der Beratenden übermitteln und visualisieren zu kön-

nen. Zusätzlich investiert die Firma in die Vermittlung von anwendbarem Wissen: In der Biocontrol Academy erlernen interessierte Profis die Grundlagen vom biologischen Pflanzenschutz und erhalten Lösungsvorschläge für konkrete Pflanzenschutzprobleme aus ihrem Alltag. Ebenfalls werden die Möglichkeiten des Biopflanzenschutzes in den Bereichen Gewächshauskulturen, Gartenbau und Düngung vermittelt.

Ausserdem bietet die Andermatt Biocontrol Suisse ihren Kunden persönliche Beratungen auf ihren Betrieben an – ob in Person vor Ort oder digital. Die Kulturspezialisten der Firma berücksichtigen jeweils die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten und entwickeln gemeinsam mit den Kunden standortoptimierte Pflanzenschutzkonzepte. ■ Viktor Dubsky, Strickhof



Zugang zum Kursangebot der Biocontrol Academy



Ein adulter Apfelwickler (*Cydia pomonella*). Die Larven verfügen über ein beträchtliches Schadenspotenzial in der Tafelobstproduktion. Bild: Andermatt Biocontrol